

Inhaltsverzeichnis

Worum es in diesem Buch geht	7
1 „... also wo sollte ich den Tomi unterbringen?“	11
Eine Sozialarbeiterin in der Familienfürsorge erzählt	11
2 Was brauchen Kinder?	21
2.1 Bedingungen einer gelingenden Entwicklung	21
○ Kontinuität, Zugehörigkeit, Verantwortlichkeit	23
○ Vertrauen, Selbständigkeit, Initiative	25
○ Die Gruppe – soziale Anerkennung, soziales Teilen, Solidarität, Auseinandersetzung	26
○ Erziehung und Lernen	27
○ Materielle Lebensbedingungen	33
2.2 Was stört Kinder? Was macht sie gestört?	35
○ Trennungserfahrungen	36
○ Mangelnde emotionale Zuwendung	39
○ Gestörte Erwachsene – gestörte Kinder	40
3 Heime heute – (K)ein Platz für Kinder	43
3.1 „Zeitgemäße Heimerziehung“ – Die Selbstdarstellung eines Heimes	44
3.2 Der „Waisenhausstreit“ – Ein Ausflug in die Geschichte	46
3.3 Zwänge und Möglichkeiten der Institution	49
○ Totale Erziehung und totale Institution	50
○ Milieuverbundene Heimerziehung und soziale Integration	57
○ Heilpädagogik und Therapie im Heim	58
3.4 <u>Beziehungen und Bindungen im Heimalltag</u>	67
○ Elternkontakte und Elternarbeit: Das Beziehungsdreieck von Kind, Heim und Familie	67
○ Die Erwachsenen im Heim	72
○ Der Erziehungseinfluß der Kinder- und Jugendgruppe	83
3.5 Aktuelle Entwicklungen in der Heimerziehung – Beispiel Berlin	98
○ Entwicklung und Stand der Unterbringung in Heimen	98
○ Platzangebot, Belegung und Auslastung	99
○ Kostenentwicklung und Kostenreduzierung	100

4 Pflegefamilien: „Vom Regen in die Traufe“?	103
4.1 Die Familie – Eine natürliche Welt?	107
○ Aufgaben der Familie heute	107
○ Die Familie als psychosoziale Organisation	109
○ Elternmacht und Recht	112
○ Familie und „autoritärer Charakter“	113
4.2 Pflegefamilie und Pflegekind: Probleme der Integration	116
4.3 Zum Verhältnis: Kind – Pflegeeltern – Eltern	122
4.4 „... und muß möglichst ‚symptomfreie‘ Kinder anbieten?!“ Interview mit einem Sozialarbeiter im Pflegekinderdienst	127
4.5 Vermittlung und Beratung	135
4.6 „Für mich war dann Pflege die Alternative ...“ Interview beim „Arbeitskreis zur Förderung von Pflegekindern e.V.“, Berlin	144
5 Alternativen und „Alternativen“	156
5.1 Kindern ihren sozialen Ort erhalten Möglichkeiten zur Vermeidung von Fremdunterbringung am Beispiel der sozialpädagogischen Familienhilfe	157
5.2 Der Wiesenhof – Ein Kleinstheim für sieben Kinder	168
5.3 Eine Lebensgemeinschaft mit Pflegekindern	175
5.4 Leistungen und Schwierigkeiten kleiner Heime am Beispiel der Kinder- häuser in Nordrhein-Westfalen	181
5.5 Pädagogisch betreute Jugendwohngemeinschaften: der bessere Weg zur Selbständigkeit	194
5.6 ... und wo bleibt die Lebensperspektive? Jugend(selbst-)hilfeprojekte verbinden Wohnen und Berufsausbil- dung	202
Literaturverzeichnis	211
Abbildungsnachweis	216